

Zurückblicken und nach vorne schauen



Gordana Brandner-Gruber engagiert sich für „Menschen und Initiativen, die gelungene Bauprojekte entwickeln, tragen und nutzen“. Im August 2005 erschien „XE:GN“ als Sondernummer der „Lebensräume“.



Barbara Frediani-Gasser baut erfolgreich im In- und Ausland. Uniqa: Der vormals zugebaute, dunkle Innenhof am Heuplatz ist wieder als Raum erlebbar und öffentlich zugänglich.



Hanno Kautz lotet die Grenzbereiche zwischen Architektur, bildender Kunst und Design aus. In enger Zusammenarbeit mit den Architekten Klaura und Kaden entwickelte Kautz ein Fassadenkonzept, das im März 2006 umgesetzt wird.

T
K
N
U
P
K
I
L
B

Der Jahresbeginn ist die Zeit der Rückblicke und Vorausschauen. Und warum sollen wir nicht das Jahr damit beginnen, uns dabei vorwiegend auf Erfreuliches, Spannendes und Beachtenswertes zu konzentrieren? In diesem Sinne befragte die Brücke sieben Kärntner Kulturschaffende zu ihrem persönlichen Highlight aus 2005 und ihren Wünschen, Plänen und Zielen für 2006.

Helmut Grasser, Filmproduzent, Allegro Film (www.allegrofilm.at)

Film ist von Jugend an seine Passion und diesen Weg hat er konsequent verfolgt: Heute ist der gebürtige Klagenfurter Helmut Grasser erfolgreicher Filmproduzent. Seine Firma Allegro Film produzierte seit 1989 über 30 Kino- und TV-Filme, darunter so bekannte wie „Hundstage“ (R: Ulrich Seidl), „Die Gottesanbeterin“ (R: Paul Harather) oder „Suzie Washington“ (R: Florian Flicker). Grassers Aufmerksamkeit gilt dem Kantigen, Unkonventionellen und Außergewöhnlichen. Dass man damit durchaus die Kinokassen klingeln lassen kann, beweist nicht zuletzt der Erfolg des aktuellen Dokumentarfilms „We feed the World“ (www.we-feed-the-world.at), in dem Regisseur Erwin Wagenhofer den Zusammenhängen der globalisierten Lebensmittelproduktion mit dem Hunger großer Teile der Weltbevölkerung auf der Spur ist.

Was ist für Sie als Kulturschaffender Ihr persönliches Highlight aus 2005?

Der große Erfolg unseres Dokumentarfilms „We feed the World“. Er ist der erfolgreichste Film seit Bestehen der Filmförderung. In Kärnten gab es übrigens besonders viele Kinobesucher.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Wünsche: wie bei jedem Menschen Gesundheit und Glück.

Pläne und Ziele: weiter Kino machen zu dürfen, das die Menschen bewegt.

Barbara Frediani-Gasser, Architektin (www.frediani.at)

Barbara Frediani-Gasser leitet seit über zehn Jahren zusammen mit ihrem Mann Gianluca das internationale Architekturbüro *frediani+gasserarchitettura* mit Sitz in Klagenfurt. Sie sind Gewinner zahlreicher in- und ausländischer Preise, Konsultanten für Kulturstiftungen und öffentliche Institutionen, Teilnehmer an europäischen Kulturprojekten wie Interreg-Cadses und Leonardo da Vinci I-II, und im Laufe der Jahre sind in Kärnten mehr öffentliche und private Gebäude aus der Hand von *frediani+gasser* entstanden, als man hier aufzählen könnte. Man denke an die Sonderausstellungsräume des Kärntner Landesmuseums oder die Eishalle in Althofen. Aber auch italienische Pro-

jekte wie die Neugestaltung der Piazza Goldoni in Triest gehen auf ihr Konto.

Was ist für Sie als Kulturschaffende Ihr persönliches Highlight aus 2005?

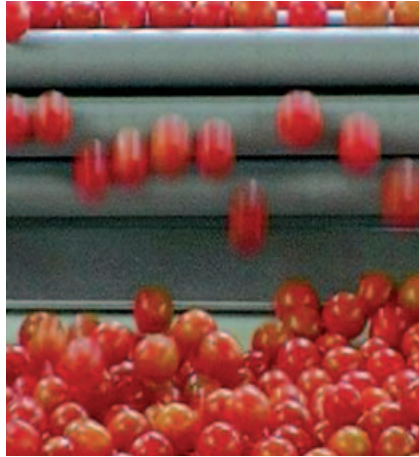
Der Umbau des Uniqa-Gebäudes am Heuplatz in Klagenfurt. Es war wirklich eine spannende Herausforderung, einem historischen Gebäude, das im Laufe der Jahrhunderte immer wieder umgebaut wurde, einen zeitgemäßen Touch zu geben und gleichzeitig die alte Bausubstanz zu ihrem Recht kommen zu lassen.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Es gibt ein ähnliches Projekt in der Innenstadt, bei dem es ebenfalls um Revitalisierung geht, das Gebäude soll aber für unterschiedliche Zwecke genutzt werden. Außerdem erarbeiten wir gemeinsam mit der Universitätsleitung und der Bundesimmobiliengesellschaft den Masterplan für die Uni Klagenfurt.

Magdalena Kropiunig, Schauspielerin und Moderatorin

Magdalena Kropiunig erhielt ihre Ausbildung an der Schauspielschule Odeon in Klagenfurt und an der AGRFT Ljubljana (Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen). Seitdem erntete sie Lorbeeren in zahlreichen Film-, Fernseh-, Musical- und Theaterproduktionen in Österreich und Slowenien. Darü-



Helmut Grasser: Sein Credo als Filmproduzent „Qualität für ein möglichst großes Publikum.“ We feed the World: Jeder Europäer isst jährlich 10 Kilo künstlich bewässertes Treibhausgemüse aus Südspanien, wo deswegen die Wasserreserven knapp werden.
Foto: ©Allegro Film. (Alle Filme sind bei Allegro Film als DVD oder VHS erhältlich.)



Magdalena Kropiunig: An Sonntagen um **13.30** moderiert die Schauspielerin in ORF 2 „Dober Dan Koroška“. In „Der Arzt vom Wörthersee“ spielt Magdalena Kropiunig an der Seite von namhaften Kollegen wie Heinz Hoenig, einem der meistbeschäftigten Charaktertypen im deutschen Film und Fernsehen.
Foto: © Graf Film.

ber hinaus moderiert sie regelmäßig beim ORF Kärnten „Dober Dan Koroška“ und die slowenische Morgensendung im Radio. Auch in Slowenien ist sie dreimal wöchentlich im Fernsehen zu sehen. Ihre Wohnsitze hat die junge Schauspielerin zwischen Kärnten, Wien, Niederösterreich und Laibach verteilt.

Was ist für Sie als Kulturschaffende Ihr persönliches Highlight aus 2005?

Ein Highlight war die Zusammenarbeit mit Graf Film beim Pilotfilm zur Ärztereihe „Der Arzt vom Wörthersee“ (Regie: Karsten Wichniarz). Und da ich ein großer Fan von Kellertheater bin, möchte ich auch das Theaterstück „Tamerlan“ von Michael Deutsch und Georg Timber-Trattning erwähnen, das Juni im Klagenfurter Ensemble (ke) Premiere hatte. Es gäbe keine Entwicklung im Theater, wenn es nicht Bühnen dieser Art gäbe, wo man experimentieren und klassische Muster beiseite lassen darf.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Unter der Regie von Gerhard Freysacher werde ich mit dem ke in „Flockenfänger“ auftreten, das sind Dramulette Kärntner Autoren. Weiters habe ich Engagements bei RTV Slovenija als Schauspielerin und Moderatorin und am Theater Koper, wo ich in einem

Stück von Desa Muck spielen werde. Außerdem ist ein Kinofilm in Slowenien geplant.

Hedwig Rotter, Kärntner Designerin in Wien (www.nono.at)

Nono steht für no.nonsens. Unter diesem Label entwirft die Klagenfurterin Hedwig Rotter, die bei Matteo Thun studiert hat, seit 2001 zusammen mit ihrer Kollegin Anne Wolf Tableware, Leuchten und Wohnaccessoires. Markenzeichen: Humor und das Hinterfragen des gewohnten Blicks auf Alltagsgegenstände, gepaart mit spannendem Materialmix und Multifunktionalität. So gibt es etwa eine Wendetasse für Kaffee/Mokka, ein Survival-Kit für Busenfreundinnen oder ein Stückchen Rasen für das Frühstücksei namens „Wiesenglück“. Mitten in Ottakring befindet sich das nono-Atelier samt Schauraum. Jedes Stück ist ein handgefertigtes Unikat.

Was ist für Sie als Kulturschaffende Ihr persönliches Highlight aus 2005?

Die neue Vasen-und-Schalen-Serie „Disposal“ mit verschiedenen Logos von asiatischen Fluglinien. Inspiriert haben mich dazu so genannte Air-Sickness-Bags, die bei Turbulenzen im Flugzeug erhalten müssen. Es ist ein Produkt, das sehr starke Reaktionen weckt und polarisiert.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Mehr Zeit für meine Freunde und zum Entwickeln von neuen Produkten. Und die Positionierung des Labels nono–no.nonsens auf dem internationalen Markt.

Gordana Brandner-Gruber, Architekturvermittlerin und Kuratorin (www.landluft.at)

Die Architektin und Stadtplanerin Gordana Brandner-Gruber hat sich auf Architektur-Consulting spezialisiert: So kuratiert sie Ausstellungen, publiziert Fachartikel und organisiert Veranstaltungen, Diskussionen und Events von der Planung bis zur Durchführung. Heuer sitzt sie beispielsweise im Beirat für die Architekturgespräche beim Europäischen Forum Alpbach und kuratiert die Architekturtagung 2006 in Niederösterreich. Die in Wien lebende Moosburgerin fühlt sich mit ihrer Kärntner Heimat verbunden und rückte 2005 als Chefredakteurin der „Lebensräume“-Sonderausgabe „XE:GN“ gelungene Kärntner Bauten und Planungsprojekte in den Mittelpunkt.

Was ist für Sie als Kulturschaffende Ihr persönliches Highlight aus 2005?

Die Arbeit am Sonderheft „XE:GN – Orte für die Gemeinschaft“. Die Landesplanung hatte es in Auftrag gegeben,



Hedwig Rotter fertigt als Designerin Unikate aus Porzellan, die in Museumsshops oder im Ottakringer nono-Atelier erhältlich sind. Disposal: Vasen und Schalen, inspiriert von den Air-Sickness-Bags der Fluglinien.



Samo Kobenter, Innenpolitik-Redakteur des Standard, Buchautor und bekennender Martin-Kušej-Aficionado. Buchcover „Abseitsfalle“, Essays zu Fußball, Literatur und Politik, ca. 144 Seiten, Hardcover, Löcker Verlag, 2005, Euro 16,80. Foto: ©Löcker Verlag.

weil Kärnten einiges an Baukultur zu bieten hat. Ich arbeite sonst vor allem in Wien und Niederösterreich, da hat es mich besonders gefreut, in Kärnten tätig zu sein und über die Natur- und Kulturräume zu berichten, die mich von Kindesbeinen an geprägt haben.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Kärnten hat eine wunderbare Naturlandschaft. Da vergisst man, dass es sich längst um einen Kulturraum handelt und unsere Vorfahren die Kulturlandschaft aus der Überlebensnotwendigkeit heraus bestellt haben. Heute haben wir mehr Spielraum, uns zu überlegen, wie wir mit dem Erbe umgehen. Mein Anliegen ist es, weiterhin über „starke“ Orte zu berichten.

Samo Kobenter, Journalist und Buchautor

1996 veröffentlichte Samo Kobenter bei Ibero und Molden „Die Republik der Sekretäre“, die Typologie „einer bestimmten Spezies Mensch“. Denn, so der Standard-Redakteur mit Kärntner Wurzeln, „fast jeder Politiker hat einmal als Sekretär bei einem anderen angefangen“. Seine Vorliebe für genaue Beobachtungen kommt auch im aktuellen Essayband „Abseitsfalle“ zum Tragen. Beim Nachdenken über seine Passionen Fußball, Literatur und Politik geht es ihm nicht vordergründig um die Protagonisten, sondern die Augenblicke der Unvergänglichkeit, die sie

durch ihre Kunst oder ihr Handeln schaffen. Erst der Stillstand der Dinge, das kurze Innehalten, verleiht dem Moment eine Bedeutung, die über die Gegenwart hinausreicht.

Was ist für Sie als Kulturschaffender Ihr persönliches Highlight aus 2005?

In der „Abseitsfalle“ habe ich Essays über Themen versucht, die mich interessieren. Dabei hat sich ein roter Faden entwickelt, der zwar nicht gleich sichtbar ist, aber hilfreich war: Es geht nicht nur um bestimmte Protagonisten, sondern auch um ihre Interpretation von Raum und Zeit. Das ist in der Literatur noch am leichtesten darstellbar, bestimmt aber auch in Sport und Politik die Grundstruktur des Geschehens. Mein wahrer kultureller Höhepunkt war aber ein rezeptiver: Martin Kušej's Inszenierung von „König Ottokars Glück und Ende“ bei den Salzburger Festspielen.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

Meinen Roman, den ich schon seit zehn Jahren im Kopf habe, endlich fertig schreiben. Auf meine Familie und Freunde Acht geben. Kušej's Inszenierung von Horvath's „Zur schönen Aussicht“ in Hamburg ansehen.

Hanno Kautz, bildender Künstler


Ursprünglich an der TU Wien zum Architekten ausgebildet, arbeitet Hanno Kautz mittlerweile an den Schnittstel-

len von Kunst, Architektur und Design. Zu seinen Werken zählen Lichtinstallationen, Kunst am Bau, Malerei und pneumatische Objekte. Typisch sind etwa sein Raum-Ton-Licht-Konzept unter der Lendkanal-Brücke in Klagenfurt (seit 2003) oder das Lichtobjekt, das im Café des Klagenfurter Volkskinos für eine angenehme Atmosphäre sorgt. 2005 konnte er dort auch den Foyerbereich mit Licht bespielen: Die Deckenleuchten wurden mit Diffusoren in unterschiedlichen Gelb-Orange-Tönen ausgestattet, die das Foyer in warmes, weiches Licht tauchen. Seine Intention: „Mit geringen Interventionen das optische Erscheinungsbild des architektonischen Raums zu verändern.“

Was ist für Sie als Kulturschaffender Ihr persönliches Highlight aus 2005?

Sehr gefreut hat mich 2005 die Einladung des Architektenduos Markus Klaura und Dietmar Kaden, einen künstlerischen Beitrag für die Fassade ihres eigenen Bürogebäudes am Lendkanal zu entwickeln. Ich hoffe, dass das Ergebnis auch andere Bauherren anregen wird, Kunst als integralen Bestandteil ihres Bauvorhabens zu sehen.

Was sind Ihre Wünsche, Pläne oder Ziele für 2006?

2006 steht die Realisierung eines Lichtkunstprojekts für den Wiener Lerchenfelder Gürtel auf dem Programm, eine neue Lichtobjektserie ist in Planung.  **Uschi Sorz**